

Mit Wortschatz das Lesen vorentlasten

Afra Sturm
Tagung «Unterricht konkret»
4. September 2021

Prolog

2. Bildungsjahr, «Grisu, der kleine Drache»

- 1 Janine: bitte verpletzen sie doch uns
2 I: jawoll
3 Janine: oder so
4 I: und was heisst dänn das
5 Janine: bitte **verplätzed** sie doch öis
6 I: verplätze was heisst dänn das
7 Janine: vilich uf en platz nää
8 I: aha
9 Janine: abhocke
10 I: näi er säit ja bitte bitte verpetzen sie uns doch - verpetzen
11 Janine: wäiss nöd was das gheisst

(Schneider, 1994)

[2 Bilder aus «Grisu»]

«Aber bitte, bitte,
verpetzen Sie uns doch!»

«Das melde ich dem
Präsidenten des Frem-
denverkehrsverbandes!»

Prolog

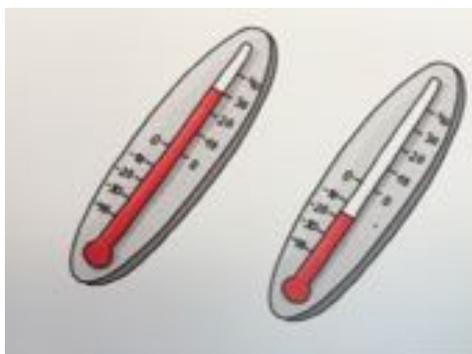
Eine Szene aus dem Alltag:
SuS im Tram (vermutlich 5. Klasse):

Einer fragt, was ein Spanner ist; mehrere
durcheinander, einer sagt: «Ich dachte, das
wäre ein Spanier.» – Ein anderer: «Nein,
das ist ein Stalker!»



Prolog

Was sind die Merkmale einer **wirksamen, lernförderlichen** Wortschatzarbeit?



Quelle: Plauderhaus

Die Wörter rechts sollen ihren Synonymen links mit der Maus zugeordnet werden.

Lösung überprüfen Auswerten

singen	fliegen
schnarchen	ausplaudern
segeln	gleiten
flattern	fächeln
schimpfen	sägen
wedeln	ausschelten

Quelle: Lernareal

Überblick

(1) Grundlagen

- Bedeutung im Unterricht
- Wortschatzumfang und Wortschatztiefe

(2) Welchen Wortschatz wie vermitteln?

- Wortlisten: was nützen sie?
- Wortschatzvermittlung: was wirkt und was nicht?

(3) Erste Erfahrungen mit interaktiver Wortschatzarbeit

Die Bedeutung des Wortschatzes für den Unterricht

Bereits im Vorschulalter grosse Differenzen:

- Einfluss Elternhaus bzw. familiäres Umfeld
- Hobbys und Interessen tragen ebenfalls zu Unterschieden bei (McElvany et al., 2016)

In den ersten Schuljahren:

- Unterschiede im Wortschatzumfang eher vergrössert statt minimiert (Neumann & Wright, 2014)
- Über die ganzen Schuljahre hinweg sind Unterschiede stabil (McKeown et al., 2017)

Über alle Alterstufen hinweg:

- Lesezeit und Wortschatzumfang hängen zusammen
- Wortschatz und Leseverstehen korrelieren, besonders bei schwachen Leser*innen
- reziproke Beziehung zwischen Wortschatz und Lesekompetenz

Matthäus-Effekt begünstigt: «Reiche werden reicher, Arme werden dagegen ärmer.»

Kann die Schule dagegen etwas tun? Und wenn ja: was?

Wortschatz im Unterricht

- Studie zu Unterstufe zeigt, dass im gesamten Unterricht – über alle Fächer hinweg – durchschnittlich 6% der Zeit auf Wortschatz verwendet wird. Im Fachunterricht selbst sind es grob 1,4 % der Unterrichtszeit.
Beobachtungsgrundlage: 23 englischsprachige Klassen, 308 Stunden Beobachtung
- Im Kindergarten erfolgt Wortschatzvermittlung situativ mit kurzen Erklärungen der Wortbedeutung. Wichtig: Bei Schulen mit niedrigem SES sind signifikant weniger Erklärungen und ein deutlich geringerer Fokus auf bildungssprachlichen Wortschatz festzustellen.
Beobachtungsgrundlage: 55 englischsprachige Kindergärten

(Quelle: McKeown et al., 2017)

Wortschatzumfang und Wortschatztiefe

- Der **Wortschatzumfang** meint die Gesamtheit aller Wörter und Ausdrücke, die einer Person zur Verfügung stehen, unabhängig davon, wie ausgeprägt ihr Wissen zu einzelnen Wörtern und Ausdrücken ist.
- Mit **Wortschatztiefe** wird die Qualität und Detailliertheit des Wortschatzwissens bezeichnet. Je vielfältiger Wörter vernetzt sind, desto grösser ist die Wortschatztiefe.
 - Inkl. Wortschatzorganisation: bezieht sich auf das Wissen um die Stellung einer Wortbedeutung im Vergleich mit anderen: z.B. Überbegriff, Unterbegriff, Nebenbegriff

(Juska-Bacher & Jakob, 2014)

Ein kleines Experiment dazu

- a) Erklären Sie schriftlich die Bedeutung der folgenden zwei Ausdrücke:

schroten

Plage

- b) Schätzen Sie ein:

Wie reichhaltig ist Ihr Wissen? Werden auch Bedingungen formuliert, unter denen das Wort zutrifft? Werden Beispiele gegeben?

1. **kein Wissen**
«Noch nie gehört!»
2. **vages Wissen**
«Heimtückisch» hat eine negative Bedeutung.
3. **Kontext-gebundenes Wissen**
Wort oder Ausdruck kann im Kontext erkannt und mehr oder weniger erschlossen werden.
Zum Wort oder Ausdruck kann ein passendes Beispiel angegeben werden.
4. **Wissen vorhanden**,
aber nicht rasch genug abrufbar, um Wort oder Ausdruck verwenden zu können
5. **Reichhaltiges Wissen**
dekontextualisiertes Wissen zur Bedeutung des Wortes oder Ausdrucks, Bezüge zu anderen Wörtern oder Ausdrücken sowie Wissen zu übertragenen Bedeutungsverwendungen

Ein kleines Experiment dazu

- a) Erklären Sie schriftlich die Bedeutung der folgenden zwei Ausdrücke:

schroten

Plage

- b) Schätzen Sie ein:

Wie reichhaltig ist Ihr Wissen? Werden auch Bedingungen formuliert, unter denen das Wort zutrifft? Werden Beispiele gegeben?

Definition «schroten»:

- mahlen, zerkleinern
- schwere Lasten rollen, wälzen, schieben
- weitere umgangssprachliche Bedeutungen:
 - mit einer Schrotflinte schießen
 - hastig essen
- «Den Baumstamm schrotend kam er aus der Scheune.»
- «Mein Auto ist stehen geblieben. Ich musste es von der Strasse schroten.»
- «Was habt ihr schon geschrotet?»

Wortschatzwissen bei Schüler*innen

SuS aus Klasse 1–3:

- Das ist ... das ist so ... eigentlich wie man nervt.
- Wenn man jemanden plagt, «ploge», das findet der, der plagt wird, nicht so toll; wenn man einen nervt.
- Ist das so wie erpressen?
- Eine Plage kann eigentlich vieles bedeuten, z.B. eine Mückenplage, oder wenn jemand jemanden plagt zum Beispiel. Oder wenn ... Plage ist einfach, wenn jemand einen anderen plagt, oder den nervt.

(Quelle: Juska-Bacher, Gsteiger & Röhliberger, 2020, basierend auf HAWIK IV)

SuS vermutlich aus Klasse 5:

Einer fragt, was ein Spanner ist; mehrere durcheinander, einer sagt: «Ich dachte, das wäre ein Spanier.» – Ein anderer: «Nein, das ist ein Stalker!»



situative Erklärung



genaue Erklärung herausgefordert

Überblick

(1) Grundlagen

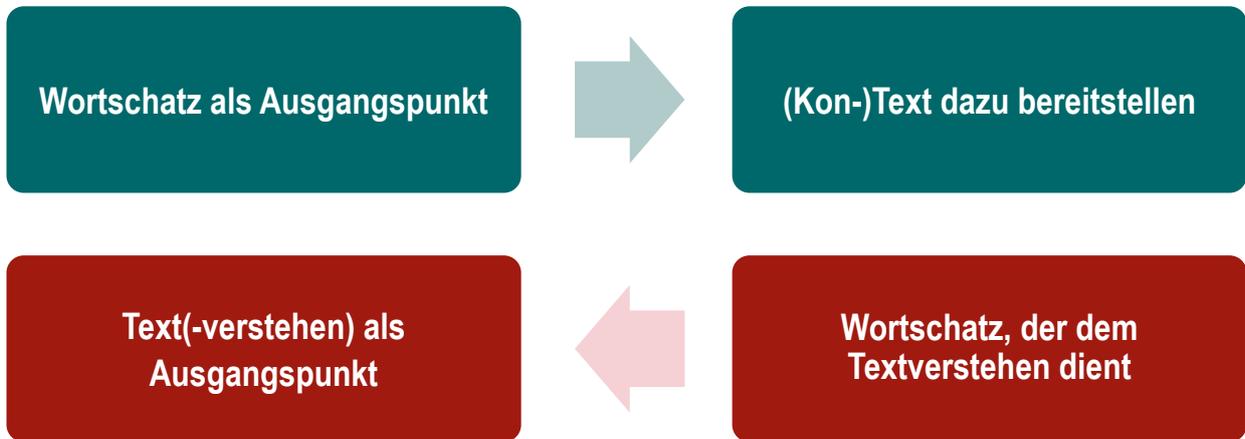
- Bedeutung im Unterricht
- Wortschatzumfang und Wortschatztiefe

(2) Welchen Wortschatz wie vermitteln?

- Wortlisten: was nützen sie?
- Wortschatzvermittlung: was wirkt und was nicht?

(3) Erste Erfahrungen mit interaktiver Wortschatzarbeit

Zwei Zugänge



Wortschatz als Ausgangspunkt

Wortschatzlisten: wie nützlich sind sie?

Wortschatzlisten = Häufigkeitslisten

- Solche Listen geben an, wie häufig ein Wort in schriftlichen Texten vorkommt, und zwar im Vergleich zu anderen Wörtern.
- Die ausgewählten Texte sind i.d.R. Texte, die sich an Erwachsene richten und die eher akademischer Art sind.
- Sie geben keine Hinweise darauf, wie schwierig ein Wort zu lernen ist oder wie nützlich es für jemanden sein könnte.
- Wird Nützlichkeit stark gewichtet, dann stehen Verstehen und Verwendbarkeit im Vordergrund: Dazu lassen sich keine isolierten Listen erstellen, sondern dies ergibt sich aus dem Kontext.

(Beck et al., 2013)



Nützlichen Wortschatz vermitteln

a. **Alltagswortschatz** = Sprache, die mündlich im Alltag gebraucht und gelernt wird
lernen, übertreiben, müde, aber

b. **Schul-/Bildungswortschatz** (i.w.S.) = Sprache, die für Bildungssituationen, vor allem für die sprachliche Vermittlung und das sprachliche Lernen zentral ist, i.d.R. überfachlich
Bedingungen, Funktion, offenkundig ...

➤ Wichtige Aufgabe der Schule allgemein!

c. **Fachwortschatz** = Sprache, die nur in einer bestimmten Domäne Verwendung findet, also z.B. nur in Mathematik, nur in Biologie, nur im Fach Deutsch etc.
Vernehmlassung (Politikwissenschaft), *Blutplasma* (Biologie, Medizin).

➤ Wichtige Aufgabe des jeweiligen Faches! Denn: Fachwortschatz wird verstanden, wenn fachliches Konzept dahinter auch verstanden wird.

(Beck et al., 2013)

Formen der Vermittlung



Quelle: Lernareal

Verarbeitungstiefe	<ul style="list-style-type: none"> Assoziation des neuen Ausdrucks mit einer Definition oder einem Synonym Verstehen des neuen Ausdrucks durch aktive Auseinandersetzung mit Definition Anwenden des neuen Ausdrucks (mündlich und/oder schriftlich)
Bedeutungserklärung	<ul style="list-style-type: none"> nur Definition, ohne Kontext abstrakte Definition im Zentrum, mit Kontext ergänzt schülernahe Definition und Kontext Kontext im Zentrum, mit Definition ergänzt nur Kontext, ohne explizite Definition
Wiederholung	<ul style="list-style-type: none"> wenige Wiederholungen in einem bestimmten Kontext mehrere Wiederholungen in einem bestimmten Kontext mehrere Wiederholungen in verschiedenen Kontexten
Diskussionslevel	<ul style="list-style-type: none"> keine oder nur wenig Diskussion vergleichsweise ausgiebige Diskussion (mit Hintergrundwissen, Präsentation der Ausdrücke in verschiedenen Kontexten etc.)
Generalisierungsgrad	<ul style="list-style-type: none"> Vermittlung spezifischer Ausdrücke Vermittlung von Strategien, um allgemeines Wortschatzwissen auszubauen



Aus: Glantschnig, H. (2010).
Blume ist Kind von Wiese.
Frankfurt a. M.: Edition
Büchergilde.

- eigene Erfahrungswelt
- Definition in eigenen Worten
(Duden: Rechteck mit vier gleich langen Seiten)
- Beispiele, die nicht zutreffen
- Beispiel, das möglich ist

Integrierte Wortschatzvermittlung

3 Möglichkeiten

- (1) Situative Vermittlung: sich ergebende Situationen nutzen, keine vorausgehende Auswahl an zu lernenden Wörtern oder Ausdrücken
- (2) Basierend auf einer Lerneinheit mit ausgewählten Fokuswörtern arbeiten: nach dem Prinzip der Wiederholung
- (3) Wie Nummer (2), aber nach dem Prinzip der aktiven Erschließung, mithilfe angeleiteter Übungen (McKeown & Beck, 2014)

Ein Betty-Bossy-Rezept für robuste Wortschatzvermittlung?

Schritt 1: Text auswählen

Schritt 2: Fokuswörter auswählen

Schritt 3: Fokuswörter vermitteln

Schritt 4: Fokuswörter interaktiv üben

Schritt 5: Fokuswörter überprüfen

➤ Wenn möglich: mit Textstruktur verknüpfen!

Prinzip von «Betty Bossy»:

- gut verständliche Anleitung
- aufs Wesentliche reduziert

aber:

- Man muss selber auswählen, welches Rezept man nachkochen möchte.
- Einkaufen etc. muss man selbst.
- Kochen muss man selbst.

Ein Betty-Bossy-Rezept für robuste Wortschatzvermittlung?

Schritt 1: Text auswählen

- nicht jeder Text muss so bearbeitet werden, sondern ein Text eignet sich, wenn es sich um eine Klassenlektüre handelt, wenn der Text wichtig ist, wenn ...

Schritt 2: Fokuswörter auswählen

- zentral fürs Verstehen des Textes
- SuS kennen diese Ausdrücke nur bedingt
- instruktionales Potenzial = sie eignen sich für interaktive Übungen

Schritt 3: Fokuswörter vermitteln

- schülernah erklären
- SuS wiederholen laut Fokuswort
- weitere Kontexte angeben
- SuS fügen eigene Beispiele an
- SuS wiederholen laut Fokuswort

Schritt 4: Fokuswörter interaktiv üben

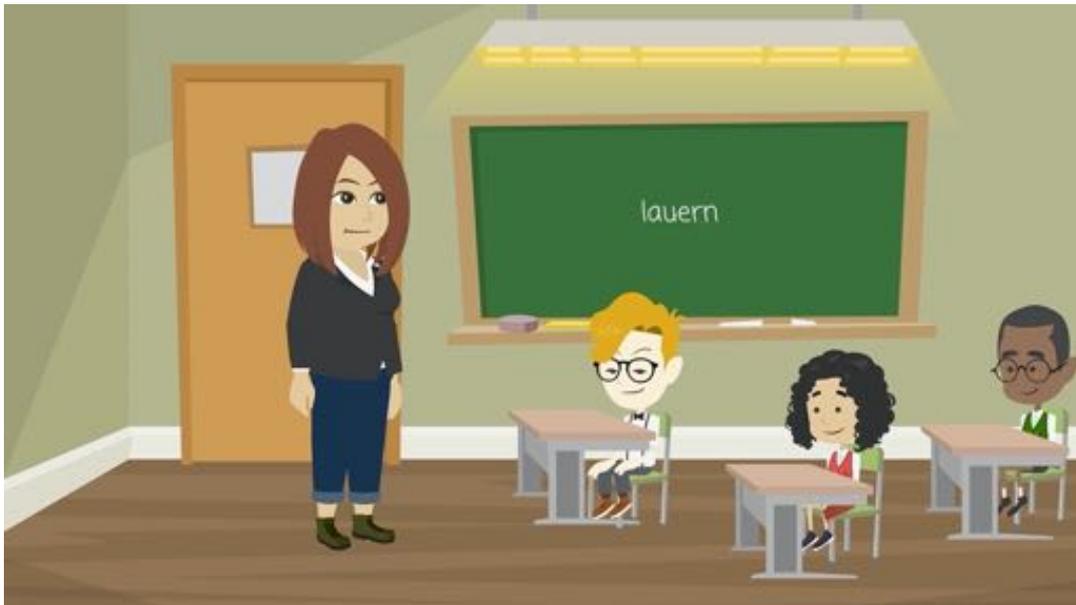
- interaktive Übungen vorbereiten (vgl. Handout)
- mind. 3x pro Woche 15 Min. für interaktive Übungen einsetzen

Schritt 5: Fokuswörter überprüfen

- einzelne Fokausdrücke mit ähnlichen Formaten wie bei interaktiver Übung prüfen
- auch: Verstehensfragen zum Text, in der diese Fokuswörter vorkommen

➤ **Textstruktur prüfen und mit Schritt 2–5 abgleichen.**

Interaktiv üben



Wirksame Leseförderung

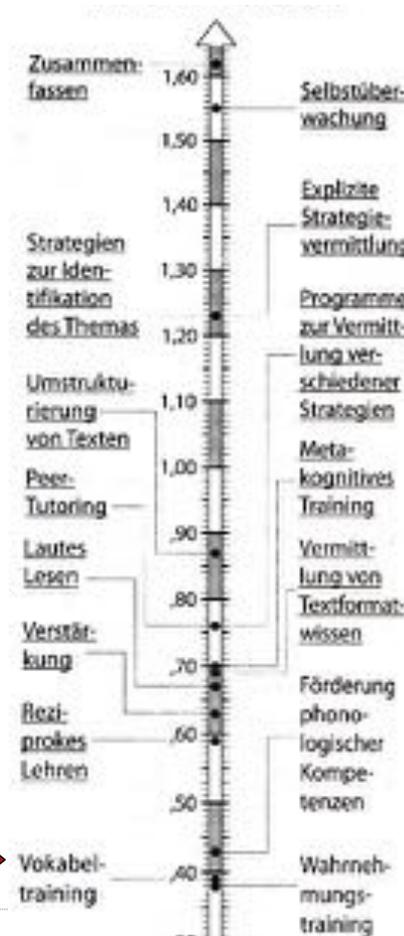
Quelle: Philipp (2012, S. 56),
basierend

auf Souvignier & Antoniou (2007)

Hinweis: Grafik gibt Effektstärken
an.

Ab .20 handelt es sich um kleine, ab
.50 um mittlere und ab .80 um
grosse Effekte auf die Leseleistung
(v.a. Textverständnis).

Wortschatz als
Vorentlastung beim
Lesen nutzen!



Text(-verstehen) als
Ausgangspunkt

Beispiel Sachtext

- Je nach Fach, je nach Lehrmittel unterschiedlicher Aufbau.
 - Fokuswörter können auch solche sein, die die Textelemente benennen:
 - Titel, Untertitel, Zwischentitel ...
 - Abbildung, Grafik ...
 - Legende, Beschriftung ...
 - Lernziel, Thema ...
 - Kopfzeile, Fusszeile ...
- = bildungssprachlicher Wortschatz!

[Beispiel aus NaTech:
«Untersuche Wasser»]

(Quelle: NaTech 3|4)

Überblick

- (1) Grundlagen
 - Bedeutung im Unterricht
 - Wortschatzumfang und Wortschatztiefe
- (2) Welchen Wortschatz wie vermitteln?
 - Wortlisten: was nützen sie?
 - Wortschatzvermittlung: was wirkt und was nicht?
- (3) Erste Erfahrungen mit interaktiver Wortschatzarbeit

Erste Erfahrungen sammeln

- 1) Im PDF «Sturm_Workshop_Texte_Auftrag» finden sich drei Texte zur Auswahl.
- 2) Einen Ausdruck bzw. ein Fokuswort schülernah erklären (≠ Wörterbuch-Definition)

Schritt 2: Fokuswörter auswählen

- zentral fürs Verstehen des Textes
- SuS kennen diese Ausdrücke nur bedingt
- instruktionales Potenzial = sie eignen sich für interaktive Übungen

Schritt 3: Fokuswörter vermitteln

- schülernah erklären
- SuS wiederholen laut Fokuswort
- weitere Kontexte angeben
- SuS fügen eigene Beispiele an
- SuS wiederholen laut Fokuswort

Erste Erfahrungen sammeln

- 3) Zu einem Fokusausdruck eine interaktive Übung skizzieren.
 - PDF «Sturm_Workshop_Handout»

Schritt 4: Fokuswörter interaktiv üben

- interaktive Übungen vorbereiten (vgl. Handout)
- mind. 3x pro Woche 15 Min. für interaktive Übungen einsetzen

Wirksame Leseförderung

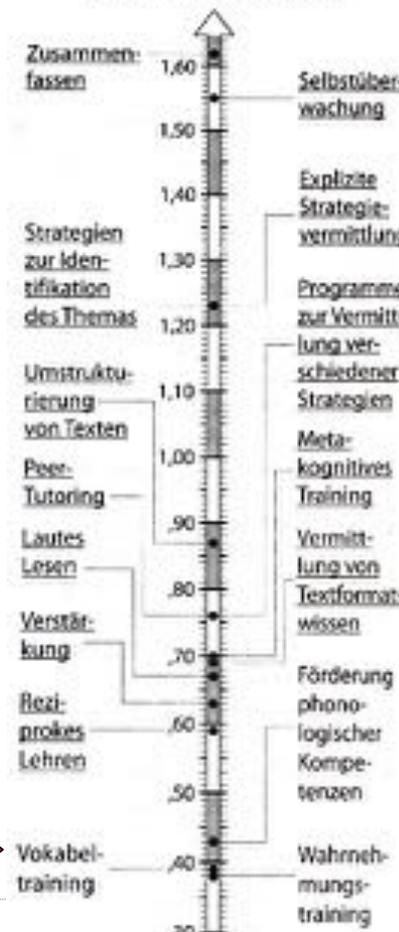
Quelle: Philipp (2012, S. 56),
basierend
auf Souvignier & Antoniou (2007)

Hinweis: Grafik gibt Effektstärken
an.

Ab .20 handelt es sich um kleine, ab
.50 um mittlere und ab .80 um
grosse Effekte auf die Leseleistung
(v.a. Textverständnis).

Wortschatz als
Vorentlastung beim
Lesen nutzen!

Zentrum Lesen – Afra Sturm



Text(-verstehen) als
Ausgangspunkt

Solches Wissen
gut als Vorentlastung
nutzbar!

Beispiel narrativer Text

Die Bremer Stadtmusikanten

Es hatte ein Müller einen Esel, der ihm viele
Jahre lang die schweren Getreidesäcke zur
Mühle getragen hatte. Doch der Esel war nun alt,
ihm fehlte die Kraft, um die Säcke zu
transportieren. [...]

Text(-verstehen) als
Ausgangspunkt

Erzählanlass

Hauptfigur(en): wer?

- Wie heissen sie?
- Was wissen wir über sie?
- ...

Ort und Zeit: wo und wann?

- Was wissen wir darüber?

Problem

Ereignis 1	Ereignis 2	Ereignis 3 ...
------------	------------	----------------

Auflösung

Beispiel narrativer Text

Die Bremer Stadtmusikanten

Es hatte ein Müller einen Esel, der ihm viele Jahre lang die schweren Getreidesäcke zur Mühle getragen hatte. Doch der Esel war nun alt, ihm fehlte die Kraft, um die Säcke zu transportieren. [...]



29

Vertiefende Grundlagen

